



Bertil guckte sich um. Es war ein kleines kahles Zimmer mit einem Fenster und einem blau angemalten Kachelofen in der einen Ecke. »Ja, es könnte freundlicher sein«, gab er zu. »Wo schläfst du denn nachts?«

»Auf dem Fußboden«, sagte Nisse.

»Oh, ist das nicht kalt?«, sagte Bertil.

»Und ob! Darauf kannst du dich verlassen. Es ist so kalt, dass ich jede Stunde aufstehen und herumrennen muss, damit ich nicht erfriere.«

Nisse tat Bertil wirklich sehr leid. Er brauchte nachts wenigstens nicht zu frieren. Plötzlich hatte er einen Einfall.

»Bin ich dumm!«, sagte er. »Holz kann ich doch besorgen!«

Nisse packte ihn heftig am Arm.

»Glaubst du, dass du das kannst?«, fragte er eifrig.

»Natürlich«, sagte Bertil. Dann sah er ein wenig bekümmert aus. »Das Schlimme ist nur, ich darf keine Streichhölzer anstecken«, sagte er.

»Das macht nichts«, versicherte Nisse ihm. »Wenn du Holz besorgst – anzünden werde ich es schon.«

Bertil rannte die Treppe hinauf, drückte auf den Nagel und – hatte vergessen, was er sagen sollte.

»Wie hieß das, was ich sagen sollte?«, schrie er zu Nisse hinunter.

»Killevipps natürlich«, rief Nisse.

»Killevipps natürlich«, sagte Bertil zu dem Nagel. Nichts geschah.

»Ach, du musst natürlich nur Killevipps sagen!«, rief Nisse von unten herauf.

»Nur Killevipps«, sagte Bertil. Nichts geschah.

»Oh, oh«, schrie Nisse, »du darfst nichts anderes als Killevipps sagen!«

Da begriff Bertil endlich und er sagte »Killevipps« und wurde wieder groß, und das ging so rasch, dass er mit dem Kopf von unten an das Bett stieß.

So schnell er konnte, kroch er unter dem Bett hervor und lief zum Küchenherd. Da lagen eine Menge abgebrannter Streichhölzer. Er zerbrach sie in lauter kleine Stücke und stapelte sie neben dem Mauselloch auf. Dann machte er sich wieder klein und rief Nisse zu:

»Komm und hilf mir mit all dem Holz!«

Denn jetzt, wo er wieder klein war, konnte er nicht mehr alles allein hinuntertragen. Nisse kam angerannt und sie schleppten gemeinsam das Holz die Treppe hinunter und ins Zimmer hinein bis zum Kachelofen. Nisse hüpfte vor Freude.

»Prima Holz«, rief er, »wirklich prima Holz!«

Er stopfte den ganzen Kachelofen voll, und was übrig blieb, stapelte er fein säuberlich in einer Ecke daneben auf.



»Jetzt sollst du mal sehen«, sagte er.

Er hockte sich vor den Ofen und blies hinein. Psch, fing es an zu prasseln und zu brennen.

»Wie praktisch«, sagte Bertil. »Das spart Streichhölzer.«

»Und wie«, sagte Nisse. »Was für ein herrliches, herrliches Feuer«, fuhr er fort. »Ich glaube, seit dem Sommer war mir nicht mehr richtig warm.«

Sie setzten sich vor dem lodernden Feuer auf den Boden und streckten ihre blau gefrorenen Hände gegen die mollige Wärme.

»Wir haben noch viel Holz übrig«, sagte Nisse zufrieden.

»Ja, und wenn es zu Ende geht, kann ich noch holen, so viel ich will«, sagte Bertil. Er war auch zufrieden.

»Heute Nacht werde ich bestimmt nicht sehr frieren«, sagte Nisse.

»Was isst du eigentlich?«, fragte Bertil nach einer Weile. Nisse wurde rot.

»Ach – dies und das«, sagte er unsicher. »Was ich so ab und zu erwische ...«

»Was hast du heute gegessen?«, fragte Bertil.

»Heute ...«, sagte Nisse. »Ach ja, ich erinnere mich – heute hab ich gar nichts gegessen.«

»Aber dann musst du doch schrecklich hungrig sein!«, rief Bertil aus.

»Ja«, sagte Nisse zögernd, »ich bin ganz schrecklich hungrig.«

»Warum hast du das nicht früher gesagt, Dummkopf! Ich hole sofort etwas.«

Nisse keuchte fast.

»Wenn du das tust«, sagte er, »wenn du mir wirklich etwas zu essen besorgst, werde ich dich gern haben, solange ich lebe.«

Bertil war schon halb auf der Treppe. Schnell, schnell sagte er »Killevipps«, schnell, schnell lief er zur Speisekammer. Dort nahm er ein winzig kleines Stück Käse und ein winzig kleines Stück Brot, das er mit Butter bestrich, und einen Fleischkloß und zwei Rosinen. Er stapelte alles neben dem Mauseloch. Dann machte er sich wieder klein und schrie:

»Komm und hilf mir mit dem Essen!«

Aber er hätte gar nicht so zu schreien brauchen, denn Nisse stand schon da und wartete. Sie trugen alles hinunter. Und Nisses Augen strahlten wie Sterne. Bertil bekam selbst auch Hunger.

»Wir fangen mit dem Fleischkloß an«, sagte er.

Der Kloß war fast genauso groß wie Nisses Kopf. Sie fingen jeder von einer Seite an zu essen, um zu sehen, wer zuerst zur Kloßmitte kam. Es war Nisse. Dann aßen sie Käsebroten. Das winzig kleine Brotstück war jetzt so groß wie die allergrößte Scheibe Brot. Nisse wollte seinen Käse aufsparen.

